



Die Brücke

Evangelische Kirchengemeinde Hausach



*M. Guggenbichler – ECCE HOMO
Pfarrkirche St. Wolfgang , Salzkammergut*

Gemeindebrief

April - Juli 2024

Liebe Gemeinde

Liebe Schwestern und Brüder!

Mich beschäftigen derzeit ganz verschiedene Dinge: Die aktuellen Kriege und Krisen der Welt, der **Ukraine-Krieg** wütet nun schon mehr als zwei Jahre, der Krieg im **Gaza-Streifen** wird zum Balance-Akt zwischen Unterstützung des israelischen Volkes und Mitgefühl mit jenen Menschen, die auf palästinensischer Seite nichts für die Misere können.



Auch kirchenpolitisch treibt mich manches um: Die **Forum-Studie** zum Thema Missbrauch in der evangelischen Kirche erschüttert mich und lässt mich hellhörig werden, um hier vor Ort mein Möglichstes zu tun, solche Taten im Gemeindekontext zu vermeiden.

Weiterhin kommt das Zusammenwachsen als „**Kooperationsraum Obere Täler**“ weiter voran, seit Januar bilden alle Hauptamtlichen aus Schiltach, Wolfach, Kirnbach, Hausach, Gutach und Hornberg eine sogenannte Dienstgruppe und die Arbeit im Team wurde uns als Hausaufgabe mitgegeben. Allerdings fehlen uns hier derzeit mehrere Kolleg*innen, mehr als zwei Stellen sind unbesetzt. Ich übernehme seit Anfang Februar die Vakanzverwaltung in Schiltach, bin für die Pfarramtsführung und die Begleitung des Kirchengemeinderates dort zuständig. Gottesdienste und Taufen, Trauungen sowie Bestattungen übernehmen die Kolleg*innen oder Ruheständler*innen.

In Hausach beschäftigt uns die Planung der Orgelsanierung. Es gibt einen Wechsel bei der Raumpflege im Gemeindehaus: **Petra Brückner-May** wird demnächst nach vielen Jahren diesen Dienst beenden, stattdessen konnten wir **Alexander Fürst** gewinnen.

Der Konfi-Kurs 2023/24 liegt in den letzten Zügen, mit Wehmut blicke ich auf die letzten Treffen. Den nächsten Kurs wird Diakon Indrek Salumets verantworten.

Mit Blick auf Ostern freue ich mich auf das erwachende Leben: auf den Straßen, im Garten, der Natur. Ich freue mich auf das Fest, weil es mich daran erinnert: Nichts und niemand ist für immer tot. Dank Jesus siegt das Leben. Bei Bestattungen erzähle ich davon und an Ostern wird es uns allen verkündet: er ist auferstanden. Jesus lebt. Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!

Herzliche Grüße

Ihr Pfarrer Dominik Wille

Ein Lichtblick für Hausach

Die Segnung des Tunneldurchstichs am 19.03.2024 durch Prädikantin Eva Prill und Pfr. Jürgen Grabetz in Anwesenheit der Dorfer Erzbrüder.



Jahreslosung 2024

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.
1. Kor. 16, 14

GoBo.

1.)
Al-les, was ihr tut, gesche-he in Liebe, in Liebe.

2.)
gesche- he in Lie-be, in Liebe.

3.)
Alles, was ihr tut, gesche-he in Liebe, in Liebe.

4.)

*Melodie: Gottfried Bodammer
Organist a.D.*

Gedanken zur Jahreslosung

„Guten Morgen, meine lieben Fahrgäste! Herzlich Willkommen im Regionalzug nach Göttingen. Bitte, zeigen Sie mir Ihre schönen Fahrscheine. Wenn Sie aussteigen, haben Sie einen wunderbaren Tag.“ Der freundlichste aller Zugbegleiter war immer gut aufgelegt. „Was die Kolleginnen und Kollegen im ICE können, können wir auch.“, war sein Motto. Wenn er kam, wurde gescherzt, Fremde nickten sich zu und müde Gesichter wurden munter.

Es macht einen Unterschied, wenn die Dinge des Alltags liebevoll geschehen. Die Kinder werden sanft geweckt. Der erste Blick in den Spiegel ist freundlich. Der Kaffee wird genossen und die Kollegin aufmerksam begrüßt. Liebe im Alltag und Liebe zum Alltag breitet sich aus. Sie bringen das Beste zum Vorschein in den Menschen und in den Dingen.

Die Liste der Dinge, die am Tag und im Jahr getan werden müssen, ist lang. Das macht Druck, und es kann den Druck noch erhöhen, wenn diese Anforderungen über allem steht: Sei liebevoll, und sei liebevoll auch zu dir selbst. Achtsam, freundlich und zugewandt sein kostet kein Geld und nicht immer mehr Zeit, aber es verträgt keinen Druck.

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ – die Jahreslosung stellt eine Frage an den Kalender. Kann ich alles das, was ich mir vornehme, wirklich in Liebe tun? Oder muss ich dafür Pläne und Vorhaben streichen? Keine leichte Aufgabe. Für Frauen in Familienverantwortung ist die Überlastung ein alltägliches Problem, das sie allein nicht lösen können. Sie brauchen persönliche und politische Unterstützung, damit sie nicht ausbrennen.

Bei näherer Betrachtung gehört der Vers in den Kalender, aber die Liebe gehört nicht auf die To-Do-Liste. Liebe im Alltag kann ich wohl ausüben, aber ich kann sie nicht machen oder gar erledigen. Die Liebe ist eine Kraft, die mir im Alltag begegnet, Gottes schöpferische Kraft. Sie kommt mir freundlich entgegen, in vielen kleinen und großen Menschen und Dingen. Ich kann mich berühren und in Anspruch nehmen lassen von dieser Liebe, von Gottes Segen.

Vor allen Dingen lasst die Liebe geschehen! Ein gesegnetes neues Jahrwünsche ich Ihnen, meine lieben Leserinnen und Leser.

Pröpstin Katrin Wienold-Hocke, Kassel

„Durch das Band des Friedens“ – Gedanken zur Hausacher Feier des Weltgebetstags der Frauen



Frieden und Palästina: Der Titel des Weltgebetstags und das diesjährige Land könnten kaum widersprüchlicher erscheinen: Wie bitte passt das zusammen? Bei der Vorbereitung des WGT kam es immer wieder zu Diskussionen, kaum eine

von uns Frauen hatte da nicht eine Meinung, Fragen, Zweifel, Sorgen, sei es bei der Gestaltung der Dekoration, beim Zubereiten typisch palästinensischer Speisen, beim Erstellen der Länderpräsentation oder während der musikalischen Proben unserer Gruppe Klangspiel: Wie kann dieser unselige Konflikt, unter dem beide Seiten, PalästinenserInnen und Israelis so bitter leiden, zu einem Ende geführt werden?

Die Frauen aus Palästina, die diesen Gottesdienst vorbereitet haben, haben bewusst diesen Titel gewählt: „Durch das Band des Friedens“. Und so wurde die Feier zu einem Friedensgebet, zu einem Aufruf nach Versöhnung und geduldigem gegenseitigem Ertragen. Die melodiosen, emotionalen und einprägsamen Lieder, die Texte und Gebete waren durchdrungen von Hoffnung, Vertrauen und Zuversicht. Und in Hausach hatten wir das Glück, **Georgina Copty** unter uns begrüßen zu dürfen – eine starke Frau, die seit vielen Jahren in Nordirland lebt und uns ihre Geschichte als **palästinensische Christin** mit israelischer Staatsangehörigkeit erzählte. Wie bitte? Sind nicht alle PalästinenserInnen muslimisch?





Können PalästinenserInnen auch die israelische Staatsangehörigkeit haben? Und wieso spricht Frau Copty als Israelin kein Hebräisch, sondern Arabisch? Und schon ist unser Bild verwackelt, unser Wissen ungewiss, sind die „Fronten“ verwischt...Palästina und Israel sind auf einmal eng miteinander verwoben, das Schwarz und Weiß verschwimmt und es wird uns bewusst, dass die extremen, aggressiven Führungen beider Seiten zwar das aktuelle Tagesgeschehen bestimmen mögen, aber nicht unbedingt die Meinung ihrer Bevölkerungen widerspiegeln. Sind es nicht Menschen, sind es nicht gerade Frauen wie Georgina Copty, die durch ihre Lebensgeschichte als Bindeglied zwischen den Kulturen fungieren können, die „dazwischen stehen“, die das Leid und die Rechte beider Seiten sehen und so als VermittlerInnen für eine friedliche Lösung – wie immer sie auch aussehen mag – fungieren könnten und sollten? Und was heißt das für uns, in Hausach, nach der Feier dieses Weltgebetstags? Den Konflikt in Nahost werden wir nicht lösen, aber wir können hier vor Ort etwas für ein friedliches Miteinander tun, für einen respektvollen Umgang untereinander eintreten, andere Ansichten und Lebensweisen gelten lassen, aber auch AUFSTEHEN und NEIN sagen, wo Meinungen und Aktionen Hass und Ängste schüren.

Brigitte Auel

Vorfreude

Nicht nur für mich, für meine ganze Konfi-Gruppe ist die Konfirmation ein besonderes Fest, ein Höhepunkt, auf den wir uns freuen.



Seit September bereiten wir uns darauf vor im regelmäßigen Unterricht, der uns den christlichen Glauben vertraut machen soll. Natürlich besuchen wir in der Schule auch den Religionsunterricht, im Konfirmandenunterricht sind aber alle Gleichaltrigen aus unserer Gemeinde und aus den unterschiedlichen Schularten zusammen, und besonders durch die vielen Gottesdienste, an denen wir teilnahmen, wird uns unsere Hausacher Gemeinde vertrauter.



Frau Kadel, Frau Zacharias-Pohlmann, Kirchenältester Mattis Schmider, Gemeindediakon Salumets und Pfarrer Wille geben sich alle Mühe, uns zu motivieren und bereiten den Unterricht vor, und wir Konfirmanden taten unser Bestes, aufmerksam und interessiert zu sein. Auch ein „Diakoniepraktikum“ und ein Infobesuch im Christlichen Jugenddorf in Offenburg standen auf unserem Konfi-Programm, und die Konfirmandenfreizeit auf dem Fehrenbacher Hof war eine gute Erfahrung.

Es ist schon eine besondere Situation, wenn man als Gruppe für zwei Tage rund um die Uhr beieinander ist.

Am **27. April** ist es so weit - unsere **Konfirmation**, ein Festtag, nicht nur für uns, sondern für die ganze Familie. Verwandte und Freunde werden dabei sein, wenn wir Ja sagen zum christlichen Glauben und zu unserer Kirche. Das wird ein feierlicher Moment, wenn wir das gemeinsame Bekenntnis sprechen. Vorher wird die entsprechende Kleidung ausgewählt, der Ort an dem wir anschließend feiern werden, und man freut sich natürlich auch auf Geschenke, die man aus diesem Anlass bekommt. Ich finde, dass die Konfirmation eine tolle Tradition ist.



Julius Uhl



Die Hausacher Konfirmanden 2024:

von links: David Bongenberg, Niklas Joel Hauer, Moritz Schnur, Janne Schmider, Alwina Buchhammer, Tim Keller, Collin Wolf, Julius Uhl, Amelie Schneider, Melissa Gaus

Aus der Gemeinde



Beim ersten Blick ist klar, das ist Hausach samt Stadtkirche und Burg. Beim zweiten Blick fällt auf: Da sind grüne Bäume und vor allem Störche. Wie passt denn das? Das passt gut – als Erinnerung an die Wärme und Lebenskraft des Sommers, als Wegzehrung für den Winter. Das passt auch deshalb gut, weil das Bild von einem Hausacher Original, von **Günter Gieseler** stammt. Er kam mit seinem neuesten humoristischen Buch auf mich zu, bat um eine Widmung. Dabei stieß ich auf das Bild. Wie schön, dass wir es hier verwenden dürfen!

Wer die Bild-Gedichtbände von **Günter Gieseler** ansehen mag: Sie sind in der Mediathek zum Ausleihen verfügbar.

Dominik Wille

Bei einem Streifzug durch Hausach bin ich auf verschiedenste Graffitis aufmerksam geworden, es ist interessant was und an welcher Stelle die Dichter und Denker heutzutage an die Wände schreiben, es begann schon in der Frühgeschichte der Menschheit als wir begannen unseren Alltag zu verarbeiten, ich denke dabei an die Höhlenmalerei. Es könnte sein, dass an dieser Stelle der Beginn verschiedener Religionen in den Köpfen der urzeitlichen Menschen zu entstehen beginnt, die Höhlenmalerei ist ein uraltes Zeugnis unserer Zivilisation. Denkt nur an die ägyptischen Pharaonengräber im Tal der Könige, die jene heldenhaften Geschichten der Pharaonen wiedergeben. Die Aborigines in Australien bemalten



Felsen, vor mehr als tausend Jahren aus religiösen Gründen. Im Kerker und in Gefängnissen werden die Tage und Jahre durch Striche an den Wänden festgehalten, und manche Wunschträume. In vielen Bäumen werden Zahlen, Daten und Namen in ihrer Rinde verewigt, und manche Liebesschwüre zeugen von ihren Künstlern, liebevoll eingeritzt. An Hauswände werden mehr oder weniger künstlerisch Malereien oder einfach Namenskürzel ohne Einwilligung des Hauseigentümers angebracht, selbst Züge und öffentliche Verkehrsmittel werden nicht verschont. In Kirchen und Kathedralen wurden Malereien in Auftrag gegeben. Es bedeutet, dass es eine zeitgeschichtliche Kunst ist und das Gedankengut der heutigen "Künstler" beschreibt. Wenn wir also wieder mal durch das Städtle schlendern, dann sehen wir die Graffitikunst mit anderen Augen, vielleicht entdecken wir hinter diesen Malereien eine Aussage, eine Botschaft.

Ihr Günter Gieseler

Rebekka – bevorzugende Mutter

In dieser Geschichte, nachzulesen in 1. Mose, Kapitel 24 – 27, geht es um das besondere Verhältnis einer Mutter zu ihren Zwillingssöhnen.

Mehrfachgeburten haben in unserem Land eine steigende Tendenz. Von 1980 bis 1999 nahm die Zahl der Zwillingssgeburten um 50 Prozent zu. Bis heute sind Zwillinge etwas Besonderes. Die Schwangerschaft birgt aber auch Risiken. Sie kann verunsichern, Probleme hervorrufen und die finanzielle Belastung erhöhen. Zugleich aber kann sie zweifache Freude über dieses Wunder sein.

Die Geschichte von **Rebekka** fängt damit an, dass Abraham seinen Knecht Elieser losschickt, um in seiner Heimatgemeinde in Mesopotamien eine Braut für seinen Sohn Isaak zu suchen. Er findet sie an der Quelle beim Wasserholen. Sein Gebet ist erhört worden, es ist **Rebekka**, eine Verwandte von Abraham. Selbstbewusst und mutig tritt sie auf und entscheidet selbst, dass sie mit Elieser in ein ihr unbekanntes Land ziehen will, um einen fremden, nie zuvor gesehenen Mann zu heiraten.

Ihr Mut und Vertrauen werden belohnt: „Isaak gewann sie lieb“. Rebekka bekommt erst Kinder, als sie Gott darum bittet. Es ist eine schwere Schwangerschaft: „Die Kinder stießen einander im Mutterleib“. Gott gibt ihr eine Erklärung dafür: „Zwei Völker trägst du jetzt in deinem Leib und zwei Nationen gehen von dir aus. Die eine wird die andere unterwerfen: Der Erstgeborene wird dem Zweiten dienen.“

Als die Kinder geboren werden, sieht man einen großen Unterschied. Esau, der Erstgeborene, hat rötliche Haare; der Zweite „hält ihn an der Ferse fest“ und wird Jakob genannt. Beide sind gesund und das Glück ihrer Eltern. Sie entwickeln sich ihrem Wesen gemäß unterschiedlich. Esau wird Jäger, Jakob Hirte, „der bei den Zelten blieb“. So wird er Rebekkas Liebling, während sich Isaak mehr an Esau hält.

Die Bevorzugung durch ein Elternteil kann Kinder für ein ganzes Leben prägen. Wird ein Kind besonders geliebt, leidet darunter das andere. Aber es ist für Eltern fast unmöglich, beiden Kindern gerecht zu werden.

Rebekka bevorzugt Jakob. Sie ist die treibende Kraft, dass er seinen blinden Vater täuscht und sich den väterlichen Segen auf Isaaks Sterbebett erschleicht. Nach allen Regeln der Kunst hilft ihm Rebekka,

den Vater zu betrügen, sodass für Esau nicht mehr viel übrig bleibt. Sie verhilft Jakob zur Flucht, weil Esau ihn töten will. So flieht Jakob in die Heimat seiner Mutter, um der Rache zu entgehen und sich dort eine Frau zu suchen.



Rebekka benutzt ihren Sohn, um durch ihn persönliche Ziele durchzusetzen. Leider ist das auch heute in vielen Familien bekannt: Nicht das Kind und sein Wohl stehen im Mittelpunkt, sondern die persönlichen Machtansprüche eines Elternteils. Solche Machtkämpfe in den Familien wirken zerstörerisch.

Rebekka hat Jakob keinen guten Dienst erwiesen. Wie kann der eine in Frieden leben, wenn der andere gedemütigt wird? Aber Zwillinge sind einander tief verbunden. Die Differenzen der Eltern können die enge Verbindung nicht verhindern. Das zeigt diese Geschichte. Nach vielen Jahren der Trennung versöhnen sich Jakob und Esau wieder. Die tiefe Zwillingenbeziehung hat sich durchgesetzt.

*Nacherzählt von Sieglinde Buchta nach:
Margot Käßmann: Mütter der Bibel“.*

*Bild: Bartolomé Esteban Murillo:
Rebekka und Elieser am Brunnen (um 1650)*

Kirche im Freilichtmuseum Vogtsbauernhof 2024 mit Museumspfarrer Hans-Michael Uhl

Ab April wieder jeden letzten Sonntag im Monat um 17 Uhr:

Stillezeit - eine halbe Stunde Zeit für Gedanken, Musik und Verweilen zum Sonntagsausklang vor dem Hippenseppenhof, bei schlechtem Wetter in dessen Stube: 28. April, 26. Mai, 30. Juni, 28. Juli, 25. August, 29. September und 27. Oktober



90-minütige

Themenführung:

„Herrgottswinkel und Ochsenkopf“. Was die Menschen in der bäuerlichen Welt einst bewegte. Museumspfarrer Hans-Michael Uhl nimmt mit auf dem Weg durch die Höfe in die Lebens- und Glaubenswelt der ländlichen Bevölkerung.



Vom Bildstock vor dem Haus bis hoch zum Kreuz auf dem Dach – überall finden sich Zeichen dafür, dass Religion und Alltag in der bäuerlichen Kultur nicht zu trennen waren.

Buchung über www.vogtsbauernhof.de. Terminabsprache und Rückfragen unter: Hans-Michael.Uhl@kbz.ekiba.de, 07831 / 966 175

Installation: „Lichter, Klänge und Gedanken“:

Ein besonderes Angebot hat das Museumsteam zusammen mit dem Museumspfarrer und der Kirche auf der Tenne des Schauinslandhauses entwickelt: Jederzeit können dort kurze, spirituelle Impulse mit Ton und Licht abgerufen werden.

Besondere Veranstaltungen:

01. April, 11 Uhr - Vom neuen Leben:

Osterspaziergang für Groß und Klein

mit Geschichten und Liedern vom Leben, das wiederkehrt, und vom Glauben, der bleibt, mit Hans-Michael Uhl und der Gruppe „Mosaik“

Nur Eintritt, keine Führungsgebühren.



09. Mai, Christi Himmelfahrt, 10 Uhr

Gottesdienst der evangelischen Kirchengemeinden Gutach und Hausach vor dem Falkenhof.

OSTERGRUSS DER LANDESBISCHÖFIN HEIKE SPRINGHART
LEBENDIG VON EWIGKEIT ZU EWIGKEIT



Der Wochenspruch für die Osterwoche stammt aus einem biblischen Buch, das in der Geschichte der christlichen Kirche schon für viele Diskussionen sorgte. Schriftgelehrte beißen sich seit Alters her die Zähne beim Ringen um die „richtige“ Auslegung aus und diskutieren um Zeitenwenden, Datierungen und die zutreffende Aufschlüsselung der verborgenen Botschaften. Es wartet mit einer Reihe rätselhafter Bilder auf; es regt die Phantasie dazu an, nach Zeichen und Wundern in der Welt Ausschau zu halten und sie zu deuten. Es musste sogar als Drehbuch mancher Hollywood-Produktion herhalten: die **Offenbarung des Johannes**. Tatsächlich erschließt sich dieses letzte Buch im Neuen Testament nicht ganz einfach und schon gar nicht auf den ersten Blick. Es wird missbraucht, wenn daraus apokalyptische Schreckensszenarien heraufbeschwört und Drohkulissen gegenüber ohnehin schon verängstigten Menschen konstruiert werden. Dabei schreibt der Seher Johannes **ein zutiefst österliches Buch** und erinnert an die göttliche Schlüsselkompetenz schlechthin. Das malt er in einem wunderbaren Bild, zum Trost, zur Hoffnung und zur Lebensbewältigung. Es ist kein Zufall, dass der Wochenspruch für die Osterwoche ganz zu Beginn der Offenbarung des Johannes steht. Dieser Vers rahmt mit der wirklich himmlischen Abschlusszene das ganze Buch und umfasst so das ganze menschliche Leben. Christus spricht: **„Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.“** (Offb 1,18).

Was das alles bedeutet, steht kurz und knapp in der Einleitung des Verses: „Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige.“ (Offb 1,17).

Was das ausführlicher bedeutet, formuliert Johannes ganz am Ende seines Buches: „Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. (...) Siehe, ich mache alles neu!“ (Offb 21,3-5).

Johannes formuliert nicht leichtfertig, er weiß um die existenziellen Bedrohungen jeder und jedes Einzelnen und auch der christlichen Gemeinde insgesamt. Er wischt die Narben auf den Seelen der Menschen nicht einfach weg, kehrt die Lieblosigkeiten und Verletzungen nicht unter den Teppich. Sondern er weiß sie eingezeichnet in die heilvolle Ostergeschichte Gottes mit den Menschen.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Osterfest!



Unser Freizeitprogramm ist da!



Fahrt nach Taizé
Black Forest Adventure
Kinderwochenende
Haus- und Zeltfreizeit
Ritterlager
Schwedenfreizeit
Kinderfreizeiten
DIY Kreativ
Mehr Infos im Internet unter „Freizeiten“
evang-jugend-ortenau.de



Hast du Interesse in der Kinder- und Jugendarbeit als Teamer:in in der Gemeinde oder auf Freizeiten, Wochenenden oder bei Aktionen dabei zu sein? Dann mach bei uns die Jugendleiter:innen-Card (JuLeiCa)!

Unsere drei Kurs-Module:

- „Leitung“ 23.-25. Feb 2024 (ab 15)
- „Recht“ 26.-28. April 2024 (ab 16)
- „Gruppe“ 08.-10. Nov 2024 (ab 15)

Mehr Infos und die Möglichkeit zur Anmeldung findest du bei uns im Internet unter Kurse (siehe QR-Code)!

Neues aus dem Gutachheim

Hallo,
seit 1. September 2023 habe ich die Nachfolge von Christian Kimmich, im Gutachheim, Gutach, angetreten.

Ich heiße **Karin Müller**, bin Schwabe, komme aus der Stuttgarter Gegend und bin etwas über 60 Jahre und wohne in Hornberg und mache sehr gerne Sport.

Zuvor arbeitete ich 14 Jahre im Liebenzeller Gemeinschaftsverband (LGV) Emmendingen und wohnte im schönen Denzlingen. Davor war ich 9 Jahre im LGV Neu-Ulm und wohnte in Bernstadt.



Meine Aufgaben sind die Leitung im Gutachheim zusammen mit dem Leitungskreis. Wir planen und führen Veranstaltungen wie Gutacher Herbst, Themenabende, etc. durch. Daneben halte ich Bibel- und Brezeltreff, Bibel und Gebet, Gesprächskreis und Predigtdienste, mache Besuche und noch einige kleinere Aufgaben.

Ich freue mich in Gutach und Umgebung zu arbeiten, denn dort wo andere Urlaub machen, arbeite ich und kann gleichzeitig die schöne Landschaft genießen und einige Wanderungen in der Umgebung unternehmen. Den Gutacher Tälerteig habe ich im November mit ca. 14 km schon absolviert und bin beeindruckt, wie schön und abwechslungsreich diese Wanderung war.

Nun freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit der ev. Kirche Gutach und Hausach. Den 1. Gottesdienst an Silvester habe ich ja schon gehalten. Ich werde beim Weltgebetstag im März mitarbeiten. Dann war ich auch schon im Café Angelo und hatte bei einem guten Frühstück interessante, schöne Gespräche und nette Frauen kennengelernt. Es lohnt sich dort vorbei zu schauen.

Schwester Karin Müller

Aus der Diakonie

Liebe Leser:innen des Gemeindebriefs,

mein Name ist **Vera Riehle**, ich bin 20 Jahre alt und ich habe Anfang September letzten Jahres mein **Freiwilliges Soziales Jahr** (FSJ) im Diakonischen Werk in Hausach begonnen. 2023 habe ich mein Abitur am allgemeinbildenden Gymnasium in Gengenbach abgeschlossen. Während meiner Schullaufbahn, vor allem in den letzten zwei Jahren, habe ich viel über Bildende Kunst, Deutschlektüren analysieren und interpretieren, oder auch die englische Sprache gelernt. Den sozialen Bereich fand ich schon immer sehr interessant, dennoch blieb dieser in meiner Schulzeit meist im Hintergrund.

Daraufhin bin ich auf die freie FSJ-Stelle der Diakonie in Hausach gestoßen, welche mich mit ihren vielseitigen Aufgaben sehr angesprochen hat.

Diese Stelle bietet einen Einblick in den Bereich des Sozialpsychiatrischen Dienstes, welcher Menschen mit psychischer Erkrankung unterstützt, wie auch in den Bereich der Kindertagespflege und der Schwangerschaftsberatung, sowie auch den NEUMAYER HÄUSER einem neuen Wohnmodell.

Ich habe die Möglichkeit, bei der Organisation und Gestaltung von vielen verschiedenen Angeboten, der Betreuungs- und Beschäftigungsgruppen mitzuhelfen. In der Tagesstätte „Club Lichtblick“, die sich donnerstagnachmittags trifft, finden sich viele Menschen mit psychischen Belastungen zusammen und knüpfen hier neue Kontakte bei Ausflügen oder auch einfach nur zu kleinen Angeboten wie Kaffee trinken oder gemeinsam essen, wobei alle sehr aufgeschlossen und herzlich zueinander sind. Diese Erfahrung hilft auch mir, mit neuen Menschen ins Gespräch zu kommen.

Nicht nur in diesen Bereichen darf ich tätig sein, sondern auch in der Verwaltung im Sekretariat. Dort erstelle ich Listen, empfangen Klienten, nehme Anrufe entgegen, verberge Termine, erledige Einkäufe oder helfe bei der Buchhaltung.

Nachfolge gesucht

Die Zeit in der Einsatzstelle vergeht wie im Flug, sodass ich kaum glauben kann, dass mein FSJ im August schon zu Ende geht. Damit ist die Stelle ab September wieder frei. Wenn Dir diese Tätigkeit zusagen sollte und Du mehr Informationen haben willst, dann kannst Du dich gerne unter der Nummer 07831 / 96690 melden oder dich gleich für die Stelle im Freiwilligendienst mit einer E-Mail an hausach@diakonie-ortenau.de bewerben.

SEPA-Überweisung / Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		BIC		Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU- / EWR- Staaten in Euro.
Begünstigter / Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)				
Kirchengemeinde Hausach				
IBAN des Begünstigten (max. 34 Stellen)				
DE36664927000000071307				
BIC (SWIFT-Code) des Kreditinstituts des Begünstigten (8 oder 11 Stellen)				
GENODE61KZT				
Betrag: Euro, Cent				
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)				
Spende für die Diakonie 2024				
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)				
Kontoinhaber / Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)				
IBAN				08
Datum		Unterschrift		
17.03.2024				

Gemeindeleben

Krabbelgruppe Hausach

Wir treffen uns immer **donnerstags von 9:30 Uhr bis 11:00 Uhr**. Bei schlechtem Wetter sind wir im ev. Gemeindehaus, bei schönem Wetter auf einem Hausacher Spielplatz. Sinnvoll ist eine Teilnahme ab ca. einem Jahr bis zum Eintritt in den Kindergarten.

Hausach: Kinderstunde: „Kirche – Kinder – Hoffnung“

Geschichten erzählen – Basteln – zusammen Essen – Spielen

Alle Kinder von 4 bis 12 Jahren sind willkommen!

Jeweils **samstags von 9:30 bis 12:00 Uhr** im Gemeindehaus der Friedensgemeinde Hausach

Kontakt: **Instagram: Kinderstunde Hausach** /
Mail: kinderstunde@ekihausach.de

Nächste Termin:

13.04.2024	04.05.2024	18.05.2024	08.06.2024
22.06.2024	06.07.2024	20.07.2024	

Gutach: Kindergottesdienst

Wir feiern Kindergottesdienst! **Samstags, von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr** im ev. Gemeindehaus Gutach. Wir freuen uns auf alle Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren. Wir hören oder sehen eine kleine Bibelgeschichte, wir basteln, malen und spielen.

Ansprechpartner: **Indrek Salumets**

Nächste Termine:

06. April 2024	11. Mai 2024	15. Juni 2024	13. Juli 2024
----------------	--------------	---------------	---------------

Ökumenischer Seniorenkreis Hausach

10.04.2024 Vortrag im Pfarrheim zusammen mit Muttersproch

08.05.2024 Fahrt nach St. Peter

12.06.2024 Fahrt zum Mundenhof Freiburg

10.07.2024 Fahrt zur Burg Hohenzollern

21.05. bis 26.05.2024 Freizeit in der Eifel

Näheres lesen Sie im Aktuellen Nachrichtenblatt

Gutach/Hausach Bibelkreis

„Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort.“ Joh 1,1

Wir treffen uns in der Regel alle zwei Wochen **donnerstags um 18.00 Uhr** im **ev. Gemeindehaus Gutach**. Wir freuen uns auf Sie! Ihr Bibelkreis-Team **Indrek Salumets** und **Christa Kolb**

Die nächsten Termine:

11. April 2024	25. April 2024	09. Mai 2024	23. Mai 2024
06. Juni 2024	20. Juni 2024	04. Juli 2024	18. Juli 2024

Spieletreff

Wir treffen uns zum gemeinsamen Spielen von Brett- und Kartenspielen alle 2 – 3 Wochen.

Gespielt wird im Wechsel in den jeweiligen Gemeindehäusern oder im Spielladen Black Forest Classic Games, Einödstraße 2, Kirnbach.

Bei Fragen wendet Euch gerne an Diakon Indrek Salumets,

Die nächsten Termine:

16. April 2024	im Spielladen Kirnbach
30. April 2024	im ev. Gemeindehaus Gutach
14. Mai 2024	im Spielladen Kirnbach
13. Juni 2024	im ev. Gemeindehaus Hausach
02. Juli 2024	im Spielladen Kirnbach
17. Juli 2024	im ev. Gemeindehaus Gutach

„Die Brücke“

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Hausach.

Herausgegeben im Auftrag des Kirchengemeinderats.

Redaktion: R. Lambrecht, M. Zürn

Fotos: G. Gieseler, M. Lüttschwager, M. Schmider, H-M. Uhl,
B. Zacharias-Pohlmann, M. Zürn



Evangelisches Pfarramt, Eisenbahnstraße 58

Tel. 07831 - 279, Fax 07831 - 82115

Sekretärin: Gabi Billharz

**Mittwoch 15.00 – 17.00 Uhr
und Freitag 10.00 – 12.00 Uhr**



Unsere Homepage:

www.ekihausach.de

Email: hausach@kbz.ekiba.de

Pfarrer Dominik Wille

dominik.wille@kbz.ekiba.de

Tel. 07833 - 242

**in dringenden Fällen wie
Aussegnungen und Sterbefällen**

Tel. 0171 81 33 839

(Diakon) Indrek Salumets

Indrek.salumets@kbz.ekiba.de

Tel. 0162 41 46 975

Kirchengemeinderäte:

Werner Kadel

Martin Prill

Mattis Schmider

Sylke Walter

Michael Zürn

Tel. 966717 Barbarastraße 11

Tel. 7615 Meistergasse 17

Tel. 07831-251 Im Grün 10, Gutach

Tel. 9699988 Alemannenstraße 4

Tel. 965815 Lehmgrubenweg 1

Achtung Fahrdienst:

Haben Sie Probleme am
Sonntag zum Gottesdienst
zu kommen?

Die Gemeinde hat einen Fahrdienst eingerichtet. Wenn Sie abgeholt
werden wollen, rufen bis Freitag vorher im Pfarrbüro an.

